Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 26

Artikel: Ein "neues" Lehrbuchder Psychologie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530464

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

## Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

## Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Suzern, Billenftr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule: volksschule — mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei ber Post bestellt Fr. 7.70 (Check IX 0,197) (Ausland Bortozuschlag).

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Ein "neues" Lehrbuch der Pjychologie. — VI. Jahresversammlung des Aarg. kathol. Erziehungsvereins. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 4 (philologisch-historische Ausgabe).

### Ein "neues" Lehrbuch der Psychologie.

D. B. j. — Ich bin Lehrer der Kleinen. Wenn Sie mich fragen, welche Wissenschaft mir die unentbehrlichste sei, so antworte ich: "Es ist die Psychologie." Und wenn Sie meinen Kollegen auf der Mittel= und Oberstufe fragen, so antwortet er im glei= chen Sinne: "Es ist die Seelenlehre." Der Briefter und der Professor, die Arbeits= lehrerin und die gute Mutter, alle, welche teilnehmen an der Erziehung der Menschen= seele, müssen bewandert sein in der Geographie der Seele und in der Geschichte der Seelentätigkeiten. Freilich gibt es Menschen, denen die Fähigkeit, seelenkundig zu sein, in die Wiege geschenkt wurde. Diese Leute aber sind dünn gesät. Vielmehr ist die Meisterschaft auf diesem Gebiete durch ein planmäßiges Studium bedingt. meine nun: die Psychologie ist die seelenvollste Wissenschaft und darum müssen auch Unterricht und Lehrbuch, die in diese Wissenschaft einführen, seelenvoll sein. Gin Lehrbuch kann meinetwegen das Elementare einer Wissenschaft prägnant, vielleicht in formvollendeter Sprache zum Ausdruck bringen; aber deswegen ist es noch kein praktisches Buch, namentlich dann nicht, wenn

es zu wenig interessant ist und den Lernenden auf die Dauer nicht zu fesseln vermag: weil es ihm keine Aufgaben stellt,
die er nach seiner persönlichen Aussassung lösen kann, weil es einsach vorschreibt, diktiert, kommandiert, kurz und gut, weil es
zu wenig Leben und Seele ausatmet. In
jüngster Zeit ist nun ein Buch erschienen,
das gerade in dieser Hinsicht als "neu"
bezeichnet werden darf. Dieses Werk ist
versaßt von Hrn. Seminardirektor L.
Rogger und verlegt bei H. von Matt u.
Co., Stans.\*)

Erwarten Sie nicht, daß ich jest Rogger und irgend einen andern Lehrbuchversasser gegeneinander ausspiele. Ich will bloß den Nachweis bringen, daß das Neuland, auf dem sich das genannte Werk bewegt, frucht=

bares Erdreich ist.

1. Worin liegt der Schwerpunkt dieses Werkes? — Zweisellos in der meisterhaften Durchführung des Arbeitsprinzips. Roggers Lehrbuch ist in dem Sinne knapp, daß es dem Schüler nicht mehr gibt, als unbedingt nötig ist. Den Löwenanteil hat nicht die Belehrung, sondern die Frage und die Anleitung zum Selbstbevbachten. Ich

<sup>\*)</sup> Ein ehemaliger Schüler des Verfassers hat uns, unaufgesordert, in vorliegendem Artikel eine ansprechende Würdigung der "Pädagogischen Psychologie" von L. Rogger zur Verfügung gestellt, die wir um so lieber verössentlichen, weil sie unseres Erachtens des Versassers hauptabsicht tresslich erkannt und hervorgehoben hat.

möchte behaupten, daß das Grundgesetz des Lernens hier einmal bewußt realisiert worden ist. Daß ein Anabe an dem selbstge= fertigten Spielzeug mindestens so viel Freude hat, als an einem Luxusspielzeug, das ist eine alte Wahrheit; daß man aber diese Wahrheit auch auf die Tätigkeit des Lernens in der Psychologie übertragen kann, davon hat man in den bisherigen Lehr= büchern der Psychologie nur sehr wenig verspürt. Unter "erarbeiten" verstehe ich mehr als ein blokes Aus- und Inwendig-Iernen eines Wissensstoffes. Geistige Arbeit in der höchsten Potenz liefert nur die subjektive Urteilskraft Hand in Hand mit dem Verstehen und Durchdringen der objektiven Wahrheiten. Inwiefern Rogger dieser Arbeitsforderung gerecht wird, sollen einige Stichproben darlegen.

Nachdem in möglichster Kürze das Wessen und die Arten des Charakters behan-

delt werden, folgen die Fragen:

1. Wen nennst bu einen Charafterlosen ?

2. Warum haben Kinder noch feinen Charafter?

3. Was verstehen wir unter religios-sittlichem Charafter?

4. Warum ift die fittlich-religiöse Erziehung auf bogmatischer Grundlage die beste Grundlage für Charafterbilbung?

5. Grundsage und Nebung sind die Grundlage bes Charafters. Wie stellt sich die Erziehung un-

ferer Zeit zu diesen zwei Forderungen?

6. Nenne charaftervolle und charafterlose Menschen aus ber Geschichte und aus beiner Lefture!

7. Was ist vom Worte Göthes zu halten: "Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charafter in dem Strome der Welt"?

8. Gibt es heute mehr, ober gibt es weniger charaftervolle Menschen als früher? Was begünftigt in unserer Zeit die Charafterbildung, was hindert sie?

9. In welchen Rreisen und Berufen trifft man

noch am meiften Charafter? Warum?

10. Inmiefern ift es angenehm, mit charaftervollen Menschen zu verfehren? Worin liegt oft eine Harte?

11. Sat es mehr Charaftere beim mannlichen

ober beim weiblichen Gefclechte?

12. "Beim Madchen ist die Sittlichkeit Sitte, beim Anaben Grundsatz." Ist dieser Satz richtig? Durch welche Mittel wird der Wille des Anaben besonders beeinflußt? Und ter Wille des Madchens? u. s. w.

Ein anderes Beispiel! Der Verfasser spricht von den Arten der Aufmerksamkeit, vom konzentrativen und distributiven Typus.

"Beim konzentrativen Typus ist das Bewußtsein von einem kleinen Inhalte besherrscht, mährend der distributive Typus fähig ist, einem ausgedehnteren oder einem

zusammengesetzteren Inhalt sich zuzuwenden." — Dann stellt er folgende Fragen:

"Welcher Aufmerksamkeitstypus ift besonders bei Gelehrten vorherrschend? — Was ift eigentlich die "Zerftreutheit" der Gelehrten? Welcher Typus ist besonders geeignet für den Beruf des Setzers? — zur Bedienung einer komplizierten Maschine? — für den Lehrer? — für den Dirigenten? — für den Redaktor? — für den Chauffeur? — für den Advokaten vor Gericht? — für den Parlamentarier? — für den Geschäftsmann?"

Diese Fragen reden sicher eine eindringlichere Sprache als viele Seiten "trockene" Belehrung. Es müssen unvergleichliche und unvergeßliche Stunden sein, wenn der Autor dieses Buches mit den geistreichern Bertretern einer Seminarklasse über diese Fragen diskutiert! Das heißt, die Pfadsinder-Idee auf das Gebiet des Lernens über-

tragen!

- 2. Wir wissen, daß in den Werken der Dichter reiche psychologische Schätze begra= ben liegen, daß ein genialer Dichter natur= notwendig auch ein hervorragender Psychologe sein muß, daß die Lyrik, die Epik und die Dramatik einfach nicht ohne Psychologie gedacht werden können. Und doch rühmen sich viele, das und das und so und so viel gelesen zu haben, ohne daß sie jedoch all die bunten Seelenstimmungen, all die feinen Käden menschlichen Geschehens beobachtet Weil nun das und durchschaut hätten. Lvechselverhältnis zwischen Psychologie und Belletristif in Roggers Buch durch häufig eingestreute Zitate in anregender Weise zum Bewußtsein gebracht ist, behaupte ich, daß es auch dem kunstgenießenden und kunsterklärenden Lehrer gute Dienste leistet.
- 3. Es ergibt sich aus der Natur der Sache, daß es für den Psychologie=Studie= renden ungemein schwierig wäre, an Hand einer "Nur"-Begriffspsychologie dieses Fach zu lernen; anderseits wäre es für den Autor eine höchst undankbare Sache, ein solches Werk zu schaffen. Mancher Studierende kann mit einer Definition nichts anfangen, weil er nicht fähig ist, dem Abstrakten das entsprechende Konkrete zu unterlegen. Rogger ist der "Nur"-Gefahr nicht nur entronnen, sondern vortrefflich entronnen. Er veran= tert zuerst den Begriff einer Sache möglichst vielseitig in der Vorstellungs. welt des Alltages; dann stellt er die Sache persönlich vor, d. h. er gibt die logische Definition. Wenn er z. B. den "Charakter" definieren will, so bereitet er vor:

"In welchem Sinne ist in folgenden Redensearten das Wort Charafter gebraucht?: Er hat einen aufbrausenden Charafter. Er ist ein ausgeprägter Charafter. Ich halte das mit seinem Charafter nicht vereindar. Der Charafter einer Gegend. Der Charafter eines Lehrers, eines Geistlichen, eines Gelehrten. Dieser Wein hat Charafter" 2c.

Die Definition des Gefühls wird folgen= dermaßen eingeleitet:

"Was geht in dir vor, wenn der Griffel freischt? Wenn du am Karfreitag oder am Oftermorgen in die Kirche kommft? Wenn du durch ein Nebelmeer zur Sonne empor gestiegen bist? Wenn du jemand anlügst? — Man schlage einige Motive an auf dem Klavier: zuerst in tiesen, dann in höhern Lasgen! Berichte über die Wirkung!"

Das heißt anschaulich unterrichten!

4. Bei aller Knappheit, die dem Buche nachzurühmen ist, behandelt es doch ein außerordentlich großes Stoffgebiet. Einzelne Abschnitte, die ich beispielsweise in Baumsgartners Lehrbuch nirgends oder nur in beschränktem Umfange lesen kann, sinde ich da besonders ansprechend und liebevoll beshandelt, so: Die Ermüdung — Psychologie der Aussage — Spiel und Phantasie — Die Kinderlüge — Aesthetische Gefühle — Willensfreiheit u. s. w.

Die "Kinderpsychologie" ist noch nicht so alt, wie man meinen möchte; darum ist es auch begreislich, daß in Lehrbüchern sogar jüngern Datums dieser Zweist der Seelenkunde stiesmütterlich bedacht ist. Und doch sind die Aeußerungen der Kinderseele infolge ihrer Ursprünglichkeit und Liesbenswürdigkeit ein höchst interessantes und fruchtbringendes Forschungsgebiet. Rogger hat das wichtigste und wahrscheinlichste aus solchen Forschungen zusammengetragen und seinem Werke einheitlich eingegliedert.

— Daß er in seinem Buche auch das Wichtigste aus der experimentellen Psychoslogie (z. B. Ermüdungsmessungen, Vorstellungstypen, Morgens und Abendlernen, Intelligenzprüfung, experimentelle Unterstuchung zu den Gefühlen u. s. w.) berücksichtigte, ist schon bloß um der Anregung wilslen zu begrüßen.

Wenn von den Seelenkräften in ihrem normalen Zustande gesprochen wird, dann gebührt es sich auch des Abnormalen, "Pathologischen" in einigen Zügen zu gesdenken, natürlich nicht, um jene sträslich Unbequemen großzuziehen, die gleich bereit sind, alles Unangenehme als "krankhaft" zu bezeichnen und zu behandeln.

Das "Pädagogische" ist vorwiegend in der Fragesorm abgefaßt und gibt darum Veranlassung, nicht nur das Großzügige und Auffällige in der Menschenerziehung, sondern auch die zahlreichen Stuckaturars beiten an der Menschenseele zu erwägen. Das ist übrigens recht zeitgemäß, wie das Buch überhaupt durch und durch in unsere Zeit paßt. Oder sagt das nicht auch solsgende Stelle?

"Ohne klare Begriffe kein scharfes Tenken und kein kluges Reden; ohne klare Begriffe Phrasen und Schlagwörter! — Man denke über das Unheil nach, das aus der Unklarheit folgender Begriffe schon hervorgegangen ist: Freiheit — Tapferkeit — Feigheit — Fortschritt — konservativ — liberal — sozial — katholisch — protestantisch — Toleranz — Infehlbarkeit — Ablah u. s. w. "

Ich schließe.

Ihr aber, Lehrer und Priester, Eltern und Kinderfreunde, greift zu diesem Buche! Es wird euch manche Belehrung und daus ernd wertvolle Anregungen geben!

## VI. Jahresversammlung des Aarg. kathol. Erziehungsvereins.

Pfingstmontag, den 9. Juli, im Rathaussaal in Brugg.

Dr. K. F. 130 Geiftliche, Lehrer und Lehrerinnen lauschten einem herrlichen Vortrag unseres aarg. Landsmanns H. H. P. Rufin Steimer, Dornach, über Geistessstörungen im schulpflichtigen Alter. Es war geradezu erschütternd, von der Verbreitung, Junahme und den Ursachen dieser unheimlichen Krankheiten zu hören. 3400 Irren gibt es in der Schweiz, in Zürich auf 100 Einwohner fast einen, Deutschland

hatte schon 1902 600'000 schwachsinnige Kinder und wohl viel schlechter steht es in der Schweiz. In Appenzell A.=Rh. sind 398 oder 34 Prozent aller Schulkinder psychopathisch.

Die Pauptursache dieser traurigen Erscheinungen ist erbliche Belastung insolge Geisteskrankheit, Trunksucht oder Syphilio der Eltern. 68 Prozent der in Anstalten versorgten geisteskranken Kinder